

Ein deutsches Volkslied zum Todestag der Königin Louise von Preußen.

Den 19. Juli 1810. (Aus der Altenburger Zig.) Den 19. Juli 1810. (Aus der Altenburger Zig.)

Auch das Lieb des Volkes hat nicht geschwungen, es ist uns ein solches, ein echtes Volkslied auf den Tod der Königin Louise erhalten, welches weit über Preußens Grenzen verbreitet ist.

1. Wilhelm, komm an meine Seite, nimme den letzten Abschiedskuß, schüßelndes hier ist ein Gelände, welches mich zu Grunde ruft.

2. Treu und Fromm war mein Liebeshell dein Weib zu sein; besser König, dir zu leben und der Tagend treu zu sein.

3. Frankreich hat uns überwunden, dies mein König kündigt mich, dies verkürzt meine Stunden, reißt mich jetzt schnell von dir.

4. Dies war lange schon mein Magen, Magdeburg und Halberstadt, auch Weßphalen hinzugeben, da man nicht gefähig hat, dies ist's, warum ich mich trüme, alles steht in Gottes Hand!

5. Sorge nur für meine Kinder, nimme sie an dein Vaterseß, sie sind Kinder jung und minder, wend von ihm's Leid und Schmerz.

Dieses Lied gehört einem bestimmten, reich vertretenen Kreise von Liedern an, die die Geistes- und Gemüthsbildung etwa des Bürgerstandes um jene Zeit ausprechen, so wie die Lieber eines Gellert, Wartignon u. a. m. Dieses, mit seiner stillen Weisheit und vorzorgenden Entfaltung ist wohl eines der werthvollsten.

Der Arbeitsmarkt.

Das preussische Handelsministerium wird alljährlich in der amtlichen Zeitschrift für Baugewerke eine Uebersicht über den Stand der Staatsbauten veröffentlicht. Diese Uebersichten werden einen werthvollen Beitrag zur Beurtheilung der Arbeitsgelegenheiten der Bauhandwerker in verschiedenen Landesheilen bilden.

Nach dem jüngsten Jahresbericht der Statisten der Berliner Kaufmannschaft hat sich im Laufe des vorigen Jahres die Lage des Maschinen- und Lokomotiv-Baugewerbes weiter verschlechtert. Die Zahl der gefertigten Lokomotiven ist sogar unter die Hälfte des Vorjahres; von den früheren Arbeitern wurde kaum 1/4 und zwar nur während halber Tageszeit, beschäftigt. Auch die einst sehr bedeutende Berliner Nähmaschinen-Industrie befand sich im vorigen Jahre in gebückten Verhältnissen. Der Berliner Wagenbau scheint mehr und mehr zu verschwinden. Etwas günstiger steht es mit der Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikation. Auch die Lampen-Fabrikation hat erheblich gelitten. Die Verfertigung von Neusilber-Beaaren wurde durch die geringen Nickelpreise begünstigt, der Konium ihrer Erzeugnisse hat aber nichtbedeutend weniger abgenommen.

Das Berliner Polizei-Präsidium hat dem Komitee zur Abhilfe des Nothstandes in der Oranienburger-Vorstadt den Auftrag übermittelt, 100 Arbeiter zu Erdarbeiten in Grund zu stellen. Auch von der Baugesellschaft zur Erweiterung der Festungswerke in Spandau werden 1000 Erdarbeiter gesucht. Dem „Gewerbetreibenden“, der sich die Sammlung von Nachrichten über den Arbeitsmarkt in erfreulicher Weise angelegen sein läßt, wird aus Prenslau geschrieben, daß dort Schmiedarbeiter bei 11 stündiger Arbeitszeit und bei freier Kost und Wohnung 2-4 M., Maurer 2,50 M., Tischler 10,50-15 M. wöchentlich verdienen. In Posenwald erzielen Cigarrenmacher bei 11 stündiger Arbeitszeit einen Wochenlohn von 12-15 M. In den Ziegelbrennereien von Uedermünde, in welchen der Arbeiter früher 15 M. wöchentlich betrug, ist derselbe auf 9-12 M. wöchentlich herabgeunken. Die Schiffesimmerer von Wolgast sind sämtlich beschäftigt und verdienen bei 11 stündiger Arbeitszeit täglich 3 M. In den dortigen Fortensfabriken verdienen die Arbeiter bei 11 stündiger Arbeitszeit im Durchschnitt täglich 1,80 M. In Königsberg flagen namentlich die Schloffer und Maschinenbauer. Aus Gommichen bei Chemnitz wird der „Social-Corresp.“ gemeldet, daß dort die Hauswörter oft statt zwei Stück wie früher nur ein Stück Planell wöchentlich zu liefern haben. In den Fabriken, welche überseesische Verbindungen pflegen, wird in diesen fast gearbeitet. Der kürzlich verstorbene Chef der Wellenfabriken Max Hausgülden'sen Epimerie hat in Chemnitz in seinem Testament allen Arbeitern und Arbeiterinnen, welche seit 10 Jahren in derselben beschäftigt sind, Legate bis zur Höhe von 600 M. vermacht.

Ein Kongreß von Maurern und Steinbauern in Leipzig hat beschlossen, den Schutz, welchen das Postpflichtgesetz den Bergwerk- und Fabrikarbeitern gewährt, auch auf die Bauhandwerker auszuwenden. Die „Deutsche Bauzeitung“ veröffentlicht eine Warnung für Stelleninhaber, in welcher das Verlangen eines Agenten klaglosstellend wird, der Bewerber um eine angebotene Stellung mit durch 1 M. Kostvorschuß und 0,60 bez. 0,80 M. Porto belasteten Briefen antwortete, in denen nichts anderes enthalten war, als daß die beregte Stelle bereits besetzt sei. Stelleninhaber mögen sich daher vor Annahme derartiger Briefe hüten. Der Berliner Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend bemüht sich, Knaben und Mädchen, welchen es beim Eintritt ins Leben an geeigneten Verahren und Helfern fehlt, eine Stütze zu sein. Der Vorstand des Vereines erucht daher die Hausfrauen, welche geneigt sind, Mädchen im Alter von 14-15 Jahren aus Berliner Gemeindefchulen in ihr Haus aufzunehmen, um sie für Hausarbeiten auszubilden sich mit ihm in Beziehung zu setzen.

Der diesjährige Allgemeine Vereinstag sämtlicher deutscher Genossenschaften findet vom 2. bis 5. September in Wiesbaden statt.

Der „Sprechsaal für Glas- und Thonwaaren-Industrie“ warnt wiederholt Arbeit lachende Dekorationsmalere, sich nach Wien zu wenden, da dort bei andauernd schlechtem Geschäfts-gange keine Plätze zu besetzen sind.

Wie der „Social-Corresp.“ gemeldet wird, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen den anerkenntens-würthen Schritt gethan, für Arbeiter, welche in Gruppen über 30 Personen die Fahrt antreten, den Preis pro Kopf und Kilometer in der IV. Wagenklasse auf 1 Kreuzer herab-zusetzen. Diese Maßregel ist gegenwärtig ganz besonders mit Rücksicht auf landwirtschaftliche Arbeiter erfolgt.

Aus Buda-Pest wird uns geschrieben, daß Ende vorigen Monats der durchschnittliche Stand der Löhne verschiedener Handwerker der folgende war:

Table with 2 columns: Profession and Wage. Includes entries for Droschker, Wagner, Kupferschmiede, etc.

Die Präfektur zu Lyon zeigt an, daß in ihrem Arron-dissement seit einigen Wochen etwa 3000 Werkstätten wieder in Betrieb gesetzt worden sind. Die großen Wachs- und Lackfabriken arbeiten wieder mit der vollen Arbeiterzahl. Die größere Hälfte der Hausherrinnen und Zettelschreinerinnen findet Beschäftigung. In Folge des bessern Geschäftsganges hat auch die Zahl der Familien, welche bisher auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen waren, seit Ende Mai bedeutend abgenommen. Die von der Unterrichtscommission von der ersten Hälfte des Februar bis 30. Juni an die brodlosen Arbeiter vertheilten Summen belaufen sich auf 813000 fr.

In Großbritannien dauern die Streiksleuten am Elbe und in West-Cancaasfort fort und haben für zahlreiche Arbeiter-massen große Entbehrungen zur Folge. Im Baugewerbe sind die Löhne nicht mehr im Steigen. In Bolton ist den Baumwollspinnern eine Lohnherabsetzung angekünndigt worden. Zahlreiche Kohlen- und Eisenstein-Arbeiter sind zu landwirth-schaftlichen Arbeiten übergegangen.

In den Vereinigten Staaten haben wiederum mehrere Eisenbahngesellschaften Lohnherabsetzungen gegenüber ihren Bediensteten durchgesetzt.

In Süd-Australien ist eine wechende Tendenz der dort sehr hohen Löhne bemerkbar. In Queensland nimmt der Import chinesischer Arbeitskräfte ungeheure Dimensionen an.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 23. Juli. Aufgegeben: Der Klempner L. Nitter, alter Markt 13, und E. Fischer, Epize 32. — Der Handelsmann F. Häbde, und E. Straßburg, II. Schlam 4. — Der prakt. Arzt C. F. D. Wriedenbahn, Quellendorf, und E. S. W. Weßphal, Frose.

Eheschließungen: Der Handelsmann L. Krosse, und F. verw. Gade, Derglaucha 27. — Der Tischler R. Kasper, Königsstraße 20b, und E. Seebach, gr. Ulrichsstraße 11. — Der Maler A. Geber, Herrenstraße 16, und F. verw. Hilpert, Herrenstraße 1.

Geboren: Dem Dienstmagd F. Schulze eine T., Margarethenstraße 3. — Dem Handelsmann G. Großmeyer eine T., Derglaucha 17. — Dem Kranlenwärter W. Schoch ein S., Brunnengasse 8. — Dem Wobellsticker A. Lewin ein S., Beesenerstraße 6. — Dem Bettler F. Wäger eine T., Grajeweg 13. — Dem Arbeiter E. Krämer ein S., Zapfenstraße 7. — Dem Maler E. Kaufmann eine T., Werlesoyenstraße 4. — Dem Restaurateur E. Donner eine T., Werlesoyenstraße 9. — Ein unehel. S., Harz 43. — Dem Kaufmann E. Wollmer eine T., Leipzigerstraße 45.

Gestorben: Des Nagelschmiedemeister W. Schmidt T. Emma, 7 J. 5 M. 4 T., Ananie, Klinik. — Die Wittve Louise Herzer geb. Klüffer, 61 J. 6 M. 5 T., Herzschlag, Wuchererstraße 20. — Des Zimmermann C. Mittag S. Paul, 15 T., Wärmeligerstraße 4. — Des Handarbeiter B. Nowak T. Hedwig, 4 M. 23 T., Unberulose, Scaalberg 5/6. — Der Schneidermeister E. Böhlich, 55 J. 10 M. 17 T., Carabuntel, gr. Ulrichsstraße 26. — Des verstorbenen Musikdirektor F. Wenzel S. Friedrich, 1 J. 4 M. 11 T., Basillarmeningitis, II. Ulrichsstraße 19. — Des Restaurateur H. Hertel S. Carl 4 J. 28 T., Darmenentzündung, Leipzigerstraße 91. — Des Anwald E. Cartz T. tobtegg, gr. Wallstraße 24. — Der Fuhrmann Andreas Kame, 59 J. 3 M. 25 T., Carcinoma ventriculi, Diakonissenhaus. — Des Schmiedes, Rathenberber 4. — Des Bahnarbeiter F. Schmiele T. Marie Friederike, 9 M. 20 T. Unterleibsentzündung, Klauhorstraße 23.

Vericht des Secretärs des Büchervereins in Halle a/S. am 24. Juli 1877.

(Freie mit Ausschluß der Courtage.) Weizen 1000 Rthl., geringer 180-198 M., besser 201-240 M., feiner 243-255,261 M. Roggen 1000 Rthl., 192-204 M. Hafer 1000 Rthl., 171-180 M. Hülsenfrüchte 1000 Rthl. Futtererbsen 156-162 M. Kürchen gebadene, rauchfrei süße bis 30 M., saure bis 36 M. zu notiren. Kammeln 50 Rthl., 40-43 M. bei kleinem Angebot. 1000 Rthl., 142-145 M. Cichorien 1000 Rthl., Raps werden höhere Preise verlangt trocken was bis 1825 M. zu notiren, Rübchen 306 M. Stärke 50 Rthl. 25,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco niedriger, Kartoffel- 61,50 M. uemmel, Rübchen, ohne Angebot. Weizen 50 Rthl., 3,25-3,50 M. Futtererbsen 50 Rthl., 7,50-8 M. alte, Roggen, 6,50-7 M., Weizenkuchen 5,75-6 M., Weizen-grießleite 6,25 M. Delfinden 50 Rthl., 7,25-8 M. Hafer 50 Rthl., 3,75-4 M. Erbsen 50 Rthl., 2,75-3 M.

Bermittlichtes.

— Die heutige Nummer des „Dasein“ enthält einen Nothfrei deutscher Kolonisten in der Dobrußica. Die unglücklichen Landsteute wurden von Tsigern, Türken und Tataren ausgeplündert, mißhandelt, erschossen etc.! Der Hülfseruf geht von dem Diaproprediger G. Dreßlich in Galatz aus.

— (Wanderlager, Waarenauktionen und Jahrmärkte-trübel.) Die Frage der Wanderlager und Waarenauktionen beschäftigt noch immer eine sehr große Anzahl deutscher Handels- und Gewerbetreibenden. Es wird vielfach geklagt, daß das Publikum bei diesem Geschäftsbetrieb meistens über-vertreilt werde, da der innere Werth der Waaren nicht



